

— Münster,
beamtete außerordentlich

Aus Münster und dem Münsterland.

Parademarsch des 6. Armeekorps in Münsterlager.

Die Herbstübungen des 6. Armeekorps werden mit einem Parademarsch aller an den Übungen beteiligten Truppen am letzten Wandertage abgeschlossen. Dieser Parademarsch findet am Samstag, dem 7. September d. J., voraussichtlich gegen 11 Uhr auf dem Truppenübungsplatz Münster statt. Der Bevölkerung ist Gelegenheit gegeben, diesen in solchem Umfang noch nicht gezeigten Vorbeimarsch anzusehen, dem auch der Reichswehrminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht und andere hohe Behördenvertreter beizuwohnen werden.

Voraussichtlich in der Zeit von 9-10,30 Uhr vormittags befindet sich der Marschkolonne, die Zuschauertribüne und Sitzplätze über folgende Sonntage abgegrenzte Wege und Räume des Truppenübungsplatzes zu erreichen: 1. vom Nordwestrand des Münsterlagers her, 2. auf fahrbaren Feldwegen von Aßler (an der Straße Münsterlager-Sollau her), 3. von Emmingen, Willenbodel und Eurode her. Von der Truppenübungsplatzgrenze aus erfolgt an den erwähnten Wegen weitere Einweisung der Zuschauer durch Verkehrsposten. Es empfiehlt sich, spätestens 9,30 Uhr an diesen Stellen bereitzustehen.

Von Willenbodel und Eurode, also von Westen her, kann das Paradegebiet auch über die oben angegebene Zeit hinaus noch erreicht werden. Ebenso können die Zuschauerplätze in Richtung Willenbodel und Eurode jederzeit wieder verlassen werden. Der Rückweg über Aßler bzw. Münsterlager-Nordwestrand ist jedoch erst eine gewisse Zeit nach Beendigung des Vorbeimarsches, also voraussichtlich nicht vor 15 Uhr, wieder möglich.

Platzkarten für die 2000 Personen fassende Tribüne zum Preise von 3 Mk. vordere Reihen, 2 Mk. hintere Reihen sind nur im Vorverkauf bei der Kommandantur Münsterlager, Postfachkonto Hannover 75700, und Kommandantur Münster i. W., Postfachkonto Dortmund 117, gegen Barzahlung bzw. Voreinlösung des Betrages zu haben. Wegen der beschränkten Anzahl der Tribünenplätze zu 3 Mk. müssen die Vorverkaufsstellen sich vorbehalten, statt eines etwa gewöhnlichen Preises zu 3 Mk. einen solchen zu 2 Mk. zur Verfügung zu stellen, unter Rückgabe der dann zwei gezahlten 1 Mk. Scheinplätze stehen kostenlos zur Verfügung, soweit der Raum reicht. Bewachte Parkplätze für Fahrzeuge aller Art sind hinter der Tribüne vorhanden. Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß der Vorbeimarsch von parkenden Fahrzeugen aus nicht beobachtet werden kann.

Die „Niederdeutsche Bühne“ wird eingetragener Verein.

Weltfällige Selbstaufopferung an die Front!

— Münster, 26. August.

Die in der vergangenen Spielzeit von Intendant Gante ins Leben gerufene „Niederdeutsche Bühne“ hat mit der Aufführung „Hatt niesen halt“ und „De Schiedel in de Widdel“ die Feuerprobe bestanden. Diese Vorstellungen zur Pflege niederdeutscher Sprache und Art haben in der gesamten westfälischen Provinz großen Widerhall und beim münsterländischen Publikum stets wachsendes Interesse gefunden. Es besteht daher die Absicht, dieser Laienspielgruppe durch die Gründung eines eingetragenen Vereins ein festes Geleise zu verschaffen. Selbstverständlich wird die „Niederdeutsche Bühne“ in enger Verbindung mit dem Stadttheater bleiben, das auch wie im letzten Winter die Kammermusik für die geplanten Aufführungen zur Verfügung stellen wird. Leider mangelt es nur noch an geeigneten Werken. Während Hamburger und Münchener Dialektstücke bereits eine ganze Bibliothek von Stücken zur Verfügung stellen können, sind die Werke in westfälischer Mundart noch sehr dünn. Die Intendant des Stadttheaters bittet daher alle Verehrer um Einreichung geeigneter Stücke, die noch in dieser Spielzeit zur Aufführung kommen sollen.

Sechs Angeklagte vor dem Schwurgericht Münster.

— Münster, 26. August.

Das Schwurgericht Münster begann am Montag eine Tagung, die sich durchweg mit verbotenen Eingriffen nach § 213 StGB zu befassen hat. Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Langes. Als Geschworene sind tätig: Bauer Karl Werling aus Geseke, Prokurist Wilhelm Meringhof aus Rheine, Baumeistermeister Joseph Fischer aus Emmerloh, Bauer Theodor Daake aus Waldeck, Landwirt Bernhard Beckmann aus Langelum und Tauschmannsbesitzer Heinrich Kirchmeier aus Langenhorst.

Am Montag begann eine Verhandlung gegen sechs Angeklagte wegen Mord, Mordversuch und Beihilfe. Die Anklage in diesem Prozeß vertritt Staatsanwaltschaftsrat Dr. Altenburg. Die Verhandlung wird unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt. Die Hauptbeschuldigte, die Angeklagte Anna Margarete Schmidt, die seit einigen Jahren in W. wohnt und sich als Kartenlegerin unethisch betätigt, steht unter der Anklage gewerkschaftlicher Mordtätigkeit. Sie begann an der 19-jährigen Angeklagten Toni W. aus Dortmund die verbotenen schweren Eingriffe. Toni W. war im landwirtschaftlichen Hauswesen der Eheleute Anton L. in Lünen-Sorimar beschäftigt und trat in Beziehungen zu L. Als diese nicht ohne Folgen blieben, riefen die Eheleute L. ihn an, einen Eingriff vorzunehmen zu lassen. Deshalb riefen auch die Eheleute L. auf der Anklagebank, desgleichen ein Johann W. (wegen Beihilfe) und die Schwägerin des L., die die Toni W. zur Schmidt geführt hatte. Das Verfahren wird erst am Dienstag zum Abschluß kommen.

Ein Mädchen geriet unter die Lokomotive.

Zum Glück nur leichte Verletzungen.

(!) Greven, 26. August.

Auf dem hiesigen Bahnhof ereignete sich ein Unfall, der — wie durch ein Wunder — noch glimpflich ausging. Die täglich mit dem Zug fahrende Gertrud Augner, Tochter aus Münster, befand sich zwischen dem ersten und zweiten Gleis, als der planmäßige um 13,35 Uhr eintreffende Zug heran kam. Infolge von Ausbesserungsarbeiten im Gleisbau fuhr der Zug nicht wie üblich auf dem zweiten, sondern auf dem ersten Gleis ein. Als die A. auf dem Bahnsteig zurücklaufen wollte, wurde sie von der Lokomotive erfasst und auf Boden geschleudert. Der Lokomotivführer gab sofort Contra-Dampf und brachte den Zug zum Stehen, so daß nur die Maschine und der Packwagen über die Gefallene fuhr. Zum Glück lag die A. links zwischen den Schienen, so daß sie nur leichtere Verletzungen davontrug. Sie erlitt Kopfverletzungen, und der Rückenmarken brach sie einen Schlüsselbeinbruch bei.

— Münster, 26. Aug. Hochschulausschritt. Der nicht-beamtete außerordentliche Professor für Kirchengeschichte an der Universität Freiburg i. Br., Dr. Ludwig Mohler, zur Zeit beurlaubt zur Vertretung des Beihilfs für Kirchengeschichte an der Universität Münster, ist zum

ordentlichen Professor in der Theologischen Fakultät der Universität Würzburg ernannt worden.

— Münster, 26. Aug. Zum Regierungsrat ernannt. Regierungsrat Professor Samacher beim Landratsamt in Bielefeld ist zum Regierungsrat ernannt worden.

— Münster, 26. Aug. Die münsterischen Karnevalsgesellschaften unter einem Hut. Nachdem es vor wenigen Tagen gelungen ist, die 30 münsterischen Schützenvereine zu einer großen Arbeitsgemeinschaft zu vereinen mit dem Ziele, ein einziges großes Schützen- und Waffenspektakel für die gesamte Bürgererschaft abzuhalten, konnte jetzt auch das gleiche Ziel mit dem sechs münsterischen Karnevalsgesellschaften erreicht werden durch die Bildung eines „Karnenmontagsringes“, der vor allem die einheitliche Ausgestaltung des Rosenmontagszuges zum Ziele hat. Um die Kosten zu senken und dadurch einen höheren Zuschuß für den von jeder Gesellschaft zu stellenden Wagen zu erzielen, werden mehrere Feste (u. a. der Prinzenball) gemeinsam veranstaltet.

— Münster, 26. Aug. Zuschuss wegen schwerer fittlicher Verletzungen. Vor der Großen Strafkammer hatte sich der Angeklagte Wilhelm S., der als Schulkolporteur in Dülmen tätig war, wegen unethischer Handlungen, fortgesetzt begangen vor vier Jahren an einem Schulkolporteur, zu verantworten. Der Angeklagte wurde unter Überbrennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren zu zwei Jahren Zuschuss verurteilt. Vom

Karlsruher wurde bei der Verkündung des Urteils darauf hingewiesen, daß der Angeklagte kein Gewissen für sein ganzes Leben auf schwerer belastet habe. Straferleichterung mußte besonders seine Eigenart als Jugend-erzieher ins Gewicht fallen.

— Warendorf, 26. Aug. Erweiterung des Stallraumes für 100 Geflügel. Die Stallräume des Westfälischen Landgeflüchtes waren bisher für die 240 dort untergebrachten Geflügel zu klein, so daß ein Teil der Geflügel in der Tanneburg untergebracht werden mußte. Da nun kürzlich bei dem Besuch des Oberlandhofsmeisters eine Erhöhung der Geflügelzahl ausgelastet wurde, beschloß man eine Erweiterung der Stallräume, und zwar dergestalt, daß an der Westseite des Hofes ein Stallgebäude für 100 Geflügel gebaut werden soll.

— Geseke, 26. August. Unglück beim Dreschen. In einem Rottenerbetrieb geriet der Sohn des Dreschmaschinenbesitzers beim Reiben eines Defektes der Strohwalze mit dem Arm in die Maschine. Die laufende Maschine erfaßte den Arm und riß den Mann nach. Obwohl im gleichen Augenblick Hilfe kam, konnte man ein Unglück nicht mehr verhindern. Dem Unglücklichen wurde ein Arm ausgerissen, wobei ganze Fleischstücke losgerissen und zerstreut wurden. Der Verunglückte mußte nach Münster geschafft werden und wird wahrscheinlich an einer Amputation nicht vorbeikommen.

Die auslandsdeutsche Jugend im Münsterland.

Gauleiter Dr. Meyer begrüßt die Jungen in Münster.

Münster, 26. August.

Auf ihrer großen Fahrt durch Deutschlands Gauen trafen die auslandsdeutschen Jungen heute in Buer ein, wo ihnen Gauleiter Dr. Meyer den ersten Willkommensgruß im Land der roten Erde entbot. In 30 Autobussen trafen die 800 Jungen ihre Weiterfahrt nach Münster an. Am Halterner Stausee wurde zu einem kurzen Umhalsung gemacht. Alle Orte des Münsterlandes, die auf der Fahrt berührt wurden, prangten in reichem Flaggenschmuck, und an den Straßen bildeten SS und SA-Spazier. Ueber Dülmen ging die Fahrt weiter nach Münster, wo die münsterländischen, mit tausenden Helfern von einer großen Menschenmenge empfangen, kurz vor 20 Uhr auf dem Hindenburgplatz eintrafen. Zu ihrer Begrüßung hatten sich Ehrenformationen der SA, SS, des Arbeitsdienstes, der HJ und des BDM eingefunden.

Die auslandsdeutsche Jugend marschierte dann zum Rathaus auf dem Prinzipalmarkt. Hier empfing eine nach Tausenden zählende Menge die Jungen mit flammenden Heilrufen. In Begleitung des Leiters der Deutschlandsfahrt, Oberbannführers Wink, und des Gauleiters Dr. Meyer trat die Front der 800 auslandsdeutschen Jungen ab. Nach kurzen Ansprachen des Oberbannführers Wink und des Gauleiters Dr. Meyer entbot Gauleiter Dr. Meyer auch namens der Stadt Münster der auslandsdeutschen Jugend ein herzlich willkommen. Seine Ansprache, die auch auf die historische Vergangenheit Mün-

sters und Westfalens einging, schloß mit einem begeistert aufgenommenen Sieg Heil auf den Führer.

Nach dem Gelingen der nationalen Wieder rüdte die Jugend zurück zum Hindenburgplatz, von wo sie in ihre Privatquartiere geführt wurde. Der Dienstagmorgen ist als Freizeit gedacht, um die vielen Sehenswürdigkeiten Münsters kennenzulernen. Am Nachmittag geht die Fahrt weiter nach Norddeutschland.

— Düsseldorf, 26. August.

Am Sonntagmittag trafen in Buer die Teilnehmer der Deutschlandsfahrt des Westfalens der HJ ein. In den Abendstunden trafen die auslandsdeutschen Jungen an der Gefängnisstraße Albert Leo Schlageters zum Schweißmarß nach dem Schlägerfestenmal auf der Gohelmer Heide an, wo sie vom Leiter der Deutschlandsfahrt, Oberbannführer Wink, dem Gauleiter Staatsrat Florian gemeldet wurden. Staatsrat Florian sprach dann zur HJ. Albert Leo Schlageter starb nicht für Konfessionen und nicht für einen Glauben, sondern für Deutschland. In Schlageter erkannte Frankreich den Vertreter der deutschen Jugend und verurteilte ihn zum Tode. Wir glauben damals, uns von diesem Schläger niemals wieder erholen zu können. Aber Schlageter hat uns gezeigt, daß Sterben nichts ist als der Schritt in ein längeres Leben. Er war der erste Soldat des neuen Reiches, das Adolf Hitler uns schuf. Wenn wir heute wieder eine herrliche deutsche Heimat haben, so danken wir es ihm. „Nehmt“, so schloß der Redner seine Worte, „von hier den Gedanken mit, daß Schlageter der erste Kaderträger des Hitlergeistes war. In dieser Erkenntnis grüßen wir den Führer.“ Mit dreifachem Geistesheil und dem Gelingen des HJ-Liedes sang die Festversammlung aus.

Für den Ausbau des Dortmund-Emms-Kanals.

Zusammenarbeit Hannover-Westfalen.

Die Emsbereisung 1935.

— Emden, 26. August.

Die Emsbereisung 1935, an der sich wieder die zuständigen Behörden und die interessierten Schiffahrts-, Handels- und Industrievertreter beteiligten, begann in Papenburg an Bord des Dampfers „Prinz Heinrich“ und endete in Vortum. Der Regierungspräsident von Lurich, Reichardt, begrüßte die Teilnehmer und wies in seinem allgemeinen Überblick auf die Bedeutung und den Zweck der Emsbereisung hin. Mit der regelmäßigen Wiederholung dieser Bereisung hängt das Jahr, überzogene Festhalten an dem großen Plan der Erweiterung des Dortmund-Emms-Kanals zusammen, der eine Befahrbarkeit von Schiffen bis zu 1500 Tonnen und dadurch eine Verbesserung der Ruhrindustrie und eine Verbesserung des gesamten Verkehrs von Dortmund nach Emden mit sich bringt. Bei dieser großen Aufgabe treffen sich die Provinzen Hannover und Westfalen mit den Vertretern aller interessierten Stellen des Staates und der Wirtschaft zu einem gemeinsamen Vorwärtstreben des Landes, dessen fruchtbare Auswirkung der Führer erkannt hat, und für dessen Durchführung er sich deshalb einsetzt. Dann hat die Fahrt aber auch noch den Zweck, die Teilnehmer zu einem Siedelnlernen und zu einer regen Aussprache im kleinen Kreise zusammenzubringen. Ein eingehender Vortrag des Oberregierungs- und Bauvertrages über die Wasserbauverwaltung Münster gab einen Überblick über den bisherigen Stand und die Kosten der Arbeiten, sowie über die in den nächsten Jahren zu leistenden Aufgaben. Große Summen sind bereits ausgegeben worden und werden noch aufzuwenden sein, um dieses große Werk zu vollenden, aus dem uns und den kommenden Geschlechtern reicher Segen erwachsen soll. In rege Aussprache wurden dann außer diesen Plänen noch Arbeiten besprochen, die im Zusammenhang mit den Baggerarbeiten in der Unterems stehen, so die Herstellung von Einrichtungen zur Erleichterung der Zufahrt auf der Emsmündung zwischen Emden-Deer-Papenburg.

Großzügige Wohnungsbaupolitik in Bielefeld.

— Bielefeld, 26. August.

In einer Pressebesprechung berichtete Oberbürgermeister Schulz über den Stand auf dem Bielefelder Wohnungsbau. Da noch ein Mangel an Wohnungen besteht, will die Stadt den Wohnungsbau in jeder Weise fördern. Die letzte Gemeinderatsitzung hat eine Nachtrags-Haushaltsaufstellung beraten, die zur Förderung des Wohnungsbau 250.000 RM bereitstellt. Das gezielte Ziel, das 1935 rd. 1.000 Neubauwohnungen zu urteilen, erreicht, wenn nicht gar übersteigert. Im Westen der Stadt hat die Verwaltung (oben den Rottmannschen Hof angekauft. Auf diesem Gelände werden 75 bis 80 Einfamilienhäuser errichtet. Von den 200 Bewerber für diese Wohnungen werden in erster Linie die finanzkräftigen Familien ausgewählt. Im Bau befindlichen sind augenblicklich in Bielefeld rd. 400 neue Wohnungen. Ingesamt dürften am Jahresende 1000 neue Wohnungen fertiggestellt sein.

Kalkmünzernest in Wallum ausgehoben.

— Wallum, 26. August.

In Zusammenwirken der Landespolizei und des Ems mit der örtlichen Polizei wurde ein Kalkmünzernest entdeckt und ein Wallumer Einwohner unter dem dringenden Verdacht des Münzverhebens festgenommen. Das vorgefundene Material, das zur Herstellung von Kalkmünzen diente, konnte beschlagnahmt werden.

Eröffnung des Thingplatzes Commern.

— Ennschen, 26. August.

Am Sonntag wurde die Thingstätte Commern in feierlicher Form ihrer Bestimmung über-

Ab 6. Oktober erstmals Schnelltriebwagen Köln-Bamberg.

— Köln, 26. August.

Mit Beginn des Winterfahrplans am 6. Oktober wird, wie die Pressstelle der Reichsbahndirektion Köln mitteilt, auch erstmalig der Schnelltriebwagen RDT 37/38 Fahrplanmäßig eingesetzt. Der Schnelltriebwagen verläßt Köln morgens um 7 Uhr und ist 11,23 Uhr in Bamberg. In Bamberg verläßt der Triebwagen den Bahnhof um 19,54 Uhr und ist in Köln um 0,00 Uhr.

Wegen Landesverrats zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

— Köln, 26. August.

Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Der 20 Jahre alte Johann Gorki aus Köln-Kalk ist durch Urteil des 3. Senats des Reichsgerichtshofes wegen Landesverrats zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Gleichzeitig wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren aberkannt.

Ausübung des Dienstes unterlag.

— Frankfurt, 26. August.

Das „Frankfurter Volksblatt“ meldet: „Vor einigen Tagen brachten wir die Meldung, daß vor der Reichspostdirektion Frankfurt am Main Rundgebungen stattgefunden hätten. Es war bekannt geworden, daß der Präsident der Reichspostdirektion eigenhändig im Reichspostdirektionsgebäude ein Plakat mit dem von der Reichsregierung erlassenen Aufruf gegen die Dunkelmänner unterer Zeit abgerissen hätte. Dem Präsidenten ist inzwischen bis zur endgültigen Feststellung die Ausübung des Dienstes untersagt worden.“

Ehepaar wegen Devisenstichungen verurteilt.

— Danabrid, 26. August.

Dem Schöffengericht in Danabrid wurde das Ehepaar Maria und Karl E. aus Danabrid wegen Devisenstichungen zur Aburteilung vorgeführt. Die beiden Angeklagten waren getraut, ehe bliche Marktschläger ohne die erforderliche Genehmigung über die Grenze nach Holland gebracht zu haben, nämlich die Ehefrau etwa 1500 Mark und der Ehemann etwa 250 Mark. Diese Gelder stammten von einem gewissen B. aus Geringer und sollten nach Aussage der Angeklagten dazu dienen, Kasse und Kassenausrechnungen zu begleichen, die die nach Holland verzogene Schwester der Frau E. angeblich zu bezahlen hatte. Nach den Befragungen der als Zeugen vernommenen Grenzbeamten ergaben sich in der Verhandlung aber Zweifel an der Richtigkeit dieser Angaben. Der Urteil lautete gegen den Ehemann auf drei Monate Gefängnis und gegen die Ehefrau auf drei Monate Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe wegen fortgesetzten Devisenvergehens.

— Berlin, 26. Aug. Freiherr von Schorlemer-Scholtz ist gestorben. Freiherr von Schorlemer-Scholtz ist in Berlin plötzlich verstorben. Freiherr von Schorlemer, der sich weit und breit großes Ansehen erworben hat und sich einer außerordentlichen Werldschick erfreute, erwarb sich bedeutende Verdienste durch die Förderung der Pferdezucht. Er war der Gründer des noch heute bekannten Berliner-Rennvereins. Die herrlichen Lebersteine des Verstorbenen werden in der Familiengruft auf dem Rittergut Scholtzhorst beigesetzt.

— Duisburg, 26. August. Von einem frühen Tode ereilt wurde ein 27-jähriger SA-Mann. In den frühen Morgenstunden fand er auf dem hohen separaten Fahrbahn der Straßenbahn am Nordbahnhof, während sein Begleiter das Motorrad reparierte. In diesem Augenblick kam mit großer Geschwindigkeit ein Personenkraftwagen herangebraut, dessen Fahrer betrunken am Steuer saß. Statt den vorschriftsmäßigen Fahrbahn zu benutzen, fuhr er verbotswidrig im Fußgänger-Raum auf dem Bahnsteig der Straßenbahn. Der SA-Mann konnte sich nicht mehr in Sicherheit bringen und wurde zu Boden gerissen, wobei die Rippen über den Beckenrand hinweggingen. Er trug so schwere innere Verletzungen davon, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Kraftwagenführer stellte sich später selbst der Polizei, nachdem er vorher geflüchtet war. Er wurde festgenommen.

— Bielefeld (Rhein), 26. August. Diebstahlpaar erschossen aufgefunden. Unweit des Niederwald-Denkmal fand man die Leichen eines jungen Liebespaares, das hier Selbstmord durch Erschießen begangen hatte. Neben den Leichen lag der Revolver, der wohl zur Ausführung der Tat benutzt wurde. Es handelt sich bei den Selbstmördern um den 24 Jahre alten Gerhard Scheffel und eine Frau Lotte Marnett, geb. Bod. Beide aus Berlin. Wie aus Briefen hervorgeht, begab sich das Paar bereits am 15. August mit dem Vorhaben, sich das Leben zu nehmen. In den Gefängnissen fand man nur noch wenige Pfennige, obwohl die beiden wohl, nachdem sie ihr Geld ausgegeben hatten, hier der Tod suchten.

Im Haag ist Montag morgen der 6. Januar 1871 in Münster i. W. geborene Professor Dr. Wilhelm Schilling, Richter am hiesigen Internationalen Gerichtshof, gestorben. Nachdem er sich 1899 in Göttingen als Völkerrechtler habilitiert hatte, wurde er 1900 als außerordentlicher Professor nach Berlin berufen, und 1903 nach Marburg, wo er 1903 Ordinarius wurde. 1921 ging er an die Handelshochschule in Berlin und 1925 nach Kiel. Er war Mitglied der deutschen Friedensdelegation in Versailles, wo er die Unterschrift des Friedensvertrags bezeugte. Im September 1930 wurde er von der Völkerbundversammlung auf neun Jahre zum hiesigen Mitglied des Internationalen Gerichtshof ernannt. Mit Beginn des Sommersemesters 1935 trat er von seiner hiesigen Lehrtätigkeit zurück und lebte nach dem Haag über

Morphinistin bestahl Autos.

Insgesamt drei Verhaftungen.

— Duisburg, 26. August.

Seit einigen Monaten mehren sich in Duisburg, und zwar im Stadtzentrum, die Fälle, daß parkende Kraftwagen von einem unbekannten Täter bestohlen wurden. Die Bemühungen der Kriminalpolizei blieben zunächst ohne Erfolg. Haupttäthlich wurden auch Kraftwagen zur Nachtstunde beraubt. Die Ermittlungen ergaben zunächst, daß es sich immer um denselben Täter handeln mußte, der mit der gleichen Methode vorging. Haupttäthlich wurde offene Wagen oder Cabriolets von dem Täter bestohlen. Wenn der Wagen ein Segeltuchverdeck hatte, wurde es mit einem schweren Gegenstand zertrümmert, um in das Wageninnere zu gelangen. Auf diese Weise wurde eine große Menge Herren- und Damenkleidung, Wertgegenstände sowie eine Anzahl Koffer erbeutet.

Die langwierigen Nachforschungen führten nun zu einem überaus glücklichen Erfolg. Es konnte eine Frau, eine Morphinistin, festgenommen werden, die diese Diebstähle seit vier Monaten auszuführen pflegte. Unter dem Druck des zusammengetragenen Beweismaterials hat sie auch bereits eingestanden, 25 betagte Autoverbraucher zu haben. In der Wohnung der 33-jährigen Frau wurde ein ganzes Warenlager an gekleideten Sachen gefunden. Auch bei zwei Helfershelfern, die ebenfalls festgenommen werden konnten, wurde ein großer Teil der Diebstahlsgegenstände und beklagte morphinistische Drogen gefunden. Weiter gelang es der Kriminalpolizei, einen großen Teil des Diebstahls in hiesigen Geschäften zu ermitteln und sicherzustellen, indem die gesamte Diebstahlsbeute wieder herbeigeschafft werden konnte. Nach den Feststellungen der Kriminalpolizei haben sich aber noch nicht alle gekleideten Kraftfahrer gemeldet. Unter den Betroffenen befinden sich auch Kraftwagenbesitzer aus Essen, Mülheim, Wetzlar, Düsseldorf, Köln usw.

